



FREIBURG IN Ue.

(630 m) eine Stadt von 33000 Einwohnern, größtenteils französischer Sprache, Hauptort des gleichnamigen Kantons, wurde 1157 von Herzog Berthold IV von Zähringen gegründet.

Erbaut an der Stelle, wo eine Furt den tief in die Sandsteinfelsen eingeschnittenen Lauf der Saane unterbricht, hat Freiburg in seinem alten Stadtteil die Bauten aus der mittelalterlichen Vergangenheit fast unverstört erhalten. Die Kirchen und Kapellen, die Museen, das Rathaus, die alten Häuser, die kühnen Brücken, die kunstvollen Brunnen aus dem 16. Jahrhundert, die Ringmauern und Wehrtürme machen aus Freiburg eine einzigartige Kunststadt inmitten einer Landschaft von besonderem Reiz. Die berühmte Orgel der St. Niklaus-Kathedrale hat im 19. Jahrhundert alle romantischen Musiker und Künstler angezogen. Die Zisterzienser-Abtei Hauterive (12. Jahrhundert), mit dem Auto in 10 Minuten erreichbar, ist sehenswert.

Das moderne Freiburg ist vor allem eine Stadt der Schulen. Seine internationale Staatsuniversität ist der Treffpunkt von Dozenten und Studenten aller Nationen. Die kühne Architektur ihrer im Jahre 1939 erstellten Gebäuden erweckt die Bewunderung aller Kenner.

Dank seiner zentralen Lage, zwischen dem Gebiet der Seen und den Voralpen, an der großen Eisenbahnlinie Genf—Zürich—Basel, zwischen Bern und Lausanne gelegen, bietet Freiburg, nebst mannigfachen Ausflugszielen, Gelegenheit zur Ausübung aller Sommer- und Wintersportarten. Der Murtensee und der Neuenburgersee mit ihren zahlreichen Strandbädern laden die Freunde des sommerlichen Wassersports zum Schwimmen, Segeln und Fischen ein. Im Winter gelangt man in einer halben Stunde mit dem Auto zu herrlichen, technisch gut ausgerüsteten Skipisten.

Ein Photospaziergang durch Freiburg

Stadtzentrum: Universitätsviertel — Burgquartier (Quartier du Bourg) — Schützenmatte (Grand' places)

Universität.

1 Der ganze Gebäudekomplex in seiner stilistischen Einheit bietet dem Liebhaber moderner Baukunst (erbaut 1939) eine unerschöpfliche Fülle von Einzelstudien und Kombinationen zur photographischen Gestaltung.

Bei Streiflicht interessante Schattenbilder der Kassettenwände.

Durchblitze durch die schmiedeeisernen Gitter.

Spiegelbilder des weiten hellen Platzes und verschiedener Gebäude Teile in den großen Fensterflächen. Oder: Photographieren Sie sich selbst als Spiegelbild. (Die Schärfeebene liegt in der doppelten Distanz Apparat—Spiegel). Diese Aufnahmen sind nur möglich bei hellem Sonnenlicht und wenn das Glas im Schatten liegt.

Reichverzierte Kapelle.

Die im Schatten liegende Nordseite der Kapelle im tiefen Grau mit einzelnen, im Gegenlicht auffunkelnden farbigen Glasstücken.

Die Verbindung von Alt und Neu im Bild der kühnen östlichen Eingangstreppe mit dem mittelalterlichen Thiersturm (Tour Henri).

Die kühnen Linien der Architektur mit Blumen kombiniert.

Baumzweige im Gegenlicht als Kontrast der Baukörper.

Beleben Sie die Gebäude aus Stein und Glas mit Gruppen von Studierenden aus aller Welt.

Kollegium St. Michael (St. Michel).

1a Erbaut von 1584 bis 1661. Der erste Leiter war der holländische Jesuit Peter Canisius, der 1925 heilig gesprochen wurde.

Die gotischen Fronten mit den gepflegten Anlagen des schönen Hofes.

Die drei Sonnenuhren, an drei Seiten des Hofes, für den betreffenden Sonnenstand.

Vom Hof des Kollegs Ausblick über die verwinkelten Dächer, im rechten Bildrand die gedeckte Treppe und das romanische Turmmotiv. Neben dem Eingang der Treppe.

Durch die Père-Girardstraße (Rue du Père-Girard) und „Derrière les Remparts“ zum

Murtentor (Porte de Morat).

1b Erbaut 1410–1415. Früher mit Zugbrücke und Vorwerk, noch gut erhaltener Teil der alten Stadtmauer.

Barocke vorspringende Erker an der Stadtmauer. Nachmittags im Streiflicht.

Die trutzige Mauer mit dem Wehrgang an der Stadtseite. Sträucher des Trottoirs als Vordergrund. Vormittags. Außerhalb des Tores befindet sich der Eingang zum schattigen Promenadenweg „Le Palatinat“ (Ende des 18. Jahrhunderts).

Tiefblick auf den gewundenen Lauf der Saane.

Murtengasse (Rue de Morat).

1c Kloster und Kirche der Heimsuchung (Visitation). Die Schwestern des Klosters der Heimsuchung von Besançon suchten 1635 in Freiburg Zuflucht. Die Kirche, ein Zentralbau, wurde 1658 erbaut. Wunderschöne Innengestaltung.

Die halbrund in die Straße vorspringende Barockfassade im Streiflicht. Vormittags.

Museum für Kunst und Geschichte (Herrschaftssitz Ratzé im Lyoneser Renaissancestil). Mobiliar, Gemälde, archäologische Funde von lokaler Bedeutung. Wechselausstellungen.

Liebfrauenplatz (Place Notre-Dame).

1d Basilika Unserer lieben Frau (Notre-Dame); Klosterkirche der Franziskaner (Cordeliers).

Die Klosterkirche der Franziskaner enthält drei berühmte Triptychs (am Hauptaltar: Flügelaltar des Nelkenmeisters, 15. Jahrhundert, sowie Flügel und Predelle des ehemaligen Altars des hl. Antonius von Padua, ein Werk von Hans Fries, 16. Jahrhundert). Die Basilika Unserer lieben Frau wurde um 1200 erbaut, 1780 erweitert und vollkommen renoviert.

Die Figur des Samsonsbrunnens neben dem Turm (gegen den Himmel). Vormittags.

Durchblick durch die Brunnenröhren auf Platz und Kathedrale. Spiegelung des Turmes im Wasser.

Der Turm der Kathedrale zwischen den Säulen der Liebfrauenkirche.

St. Nikolaus-Kathedrale (St. Nicolas).

1e Im 13. Jahrhundert wurde mit dem Bau der heutigen Kathedrale begonnen. Im Innern trifft man viele bedeutende Kult- und Ausstattungsgegenstände aus verschiedenen Kunstepochen. Der vorherrschende Stil (innen und außen) ist der gotische. Sehenswert: Haupt- und Südportal, Chorgestühl, Chorgitter, Kreuzigungsgruppe, Kanzel, Taufstein, Grablegungskapelle; berühmte Orgel.

Das Hauptportal mit dem Jüngsten Gericht. Viele Detailaufnahmemöglichkeiten.

Der Turm zwischen den Häuserzeilen. Liebfrauenplatz (soweit als möglich Drähte vermeiden).

Südportal. Vom gegenüberliegenden Torbogen.

Das barocke Treppengeländer des Seiteneinganges an der Chorherregasse (Rue des Chanoines). Das schöne Ornament der Gegenseite mit den Altstadthäuserfronten. Vom Zwischenpodest. Kamera auf das Geländer stellen (Parkierverbotstafel verschwindet hinter dem Geländer).

Der Brunnen des Zorns (Fontaine de la Vaillance) hinter der Kathedrale. Die Figur gegen die Mauer des Chores neben das Fenster nehmen. Oder vom Parkplatz aus: Den Krieger mit Birkenzweigen als Einrahmung gegen den Himmel aufnehmen.

Hübsche Tiermotive. Auf der Brunnenröhre sitzende Tauben beim Trinken. Nahaufnahmen.

Chorherregasse (Rue des Chanoines).

Reichgeschmücktes Portal der Staatskanzlei. Interessante Aufnahme durch die Birkenzweige des linken Baumes. Vor dem Brunnen des Zorns.

Metzgergasse (Rue des Bouchers).

Der Turm der Kathedrale mit dem Dachreiter auf dem Chor und die zwei Wirtshausschilder. Auf dem Trottoir vor Haus Nr. 110 oder auch gegenüber vor Haus Nr. 86.

Wirtshausschild gegen den Himmel oder der oberste Turmteil mit dem farbigen Schild. Vor Haus Nr. 81. Vormittags.

Zähringerbrücke (Pont de Zähringen).

1f 1924 anstelle der großen Hängebrücke errichtet.

Ausblick von der Brücke auf das einzigartige und in seiner Geschlossenheit wohl einmalige Bild mittelalterlicher Stadtbauart mit Stadtmauer, Türmen und Toren und der gedekten Holzbrücke. Stadtseits der Brücke. Nachmittags.

Zähringerstraße (Rue Zähringen).

1g Die Häuserreihe mit dem Wirtshausschild (gegen den Himmel) und dem alten Haus mit vorspringendem Rundbogen als Abschluß. Reiche Ausbeute an kunstgeschichtlichen Architekturendetails (Statue des hl. Nepomuk an der Ecke, Fassaden, Fenstergitter, usw.).

Reichengasse (Grand'rue).

1h Aus den Laubengängen: Die Reihe der ruhigen Fronten der Bürgerhäuser. Bei hohem Sonnenstand.

Bei Haus Nr. 30 weitet sich die Gasse. Statue des hl. Christophorus (kennzeichnet früher das Haus des Stadtfarzes) mit dem Blumenfenster.

Auch hier findet man an jedem Hause Details in reicher Fülle. Fassadenschmuck, Fenstergitter, geschnitzte Türen, usw.

Die zwei Erker am Tornalettes-Haus mit der Kathedrale als Hintergrund. Nachmittags.

Rathausplatz (Place de l'Hôtel de Ville) und Murtenlinde (Tilleul de Morat).

Hier stand das Schloß der Herzöge von Zähringen, der Gründer der Stadt; 1463 zerstört.

Stadthaus (Maison de Ville). Klaregliederte Fassade mit reichem Eingangsportal.

Rathaus (Hôtel de Ville). Das Erdgeschoß (erbaut 1506) diente ursprünglich als Kornhaus. Nach Erstellung wurde beschlossen, darauf noch ein Rathaus zu bauen. 1522 vollendet.

Der schöne Aufgang durch das Gitter der Polizeihauptwache oder durch die Murtenlinde aufgenommen. Säule, Baum und Blumen als Einrahmung.

Detailaufnahmen der Figuren und Steinmetzarbeiten oder der Flachreliefs neben der Tür mit Szenen der Schlacht bei Murten und der Tagsatzung von Stans.



Renseignements pour les cartes historiques

En collaboration avec la Bibliothèque cantonale et universitaire de Fribourg et
le séminaire du Dr. Patrick Minder (Université de Fribourg)

N° de la carte : FR104

Titre : Fribourg. Suisse. Schweiz. Switzerland.

Date du plan : 1957

Dimensions : 200 × 250

Echelle : 1:12 500

Cote/Copyright : AVF : SD-45-1957

Droit de diffusion : © Tous droits réservés.

Remarques : Dans : Tourenkarte : Berner Oberland 2, Genfer Seegebiet-Ost, Unterwallis.

LARGEUR 27 cm / cadre 2pt